

## Stadtplatz am Kaisersteg in Oberschöneweide soll Platz der Begegnung werden

**Neue Bürgerinitiative setzt sich für eine Umgestaltung des Stadtplatzes an der Spree ein / Die graue und abstoßende Betonwüste soll umgewandelt werden in einen ansprechenden demokratischen Treffpunkt. Ein lebendiger Marktplatz ist das Zentrum jeder vitalen Demokratie.**

Berlin, November 2017. Die neue Bürgerinitiative „Politischer Marktplatz“ in Berlin-Oberschöneweide hat sich zum Ziel gesetzt, den verwahrlosten Stadtplatz am Kaisersteg zu einem Ort der demokratischen Begegnung für alle Bürgerinnen und Bürger umzugestalten.

Der Platz soll zu einem einladenden Treffpunkt für alle werden. Menschen sollen sich hier gerne aufhalten und in einer offenen und multikulturellen Atmosphäre wohlfühlen. Schattige Bäume und grüne Flächen laden Bewohner ein, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu debattieren und politische und kulturelle Veranstaltungen durchzuführen. Auch Kinder und Jugendliche sollen die Gelegenheit erhalten, miteinander zu spielen. Auf dem Platz sollen politische Feste gefeiert werden können. In Deutschland gibt es zu wenige politische Feste. Politik soll nicht nur den Verstand ansprechen, sondern ein Akt der Lebensfreude sein.

Ein fernes Ziel der Initiative wäre es, eine Bürgerversammlung ins Leben zu rufen. Diese basisdemokratische Ergänzung der parlamentarischen Demokratie hat sich in anderen Ländern bereits bewährt.

„Ich finde es unmöglich“ sagt Renate Auer, Sprecherin des Politischen Marktplatzes, „dass ein solch zentraler Platz nicht im Sinne der Bürgerinnen und Bürger genutzt wird. Und dass es offenbar keinen politischen Willen gibt, den unhaltbaren Zustand zu verändern.“

Die Initiative hat schon mehrere Versuche unternommen, Einzelheiten über die Entstehung des Platzes zu erfahren. Renate Auer: „Gespräche mit Behörden und verschiedenen Partei-Vertretern ergaben: auch sie fanden den Platz nicht schön. Auch sie hätten schon erfolglos versucht, einiges zu verändern, doch das Urheberrecht garantiere den Architekten das Bestimmungsrecht über den Platz“.

Dies bestätigt die [Antwort auf eine schriftliche Anfrage beim Abgeordnetenhaus Berlin](#), die von der LINKEN-Abgeordneten Katalin Gennburg gestellt wurde: „*Der Stadtplatz ist das Ergebnis eines eingeladenen Gutachterverfahrens, das die damalige Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt 2005 ausgelobt hatte. Den ersten Platz belegte der zur Ausführung ausgewählte Entwurf des Landschaftsarchitekturbüros bbgl. - böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur. (...) es besteht ein unbegrenztes, lebenslanges Urheberrecht des ausführenden Planungsbüros, nach dem für alle Änderungen an der Gestaltung des Platzes dessen Einverständnis einzuholen ist.*“

Kommentar der Sprecherin: „Es ist eine demokratische Bankrotterklärung, dass es in einer Demokratie öffentliche Plätze gibt, die mit öffentlichen Mitteln finanziert werden, aber durch Urheberrecht der Verfügungsgewalt privater Architekten ausgeliefert werden. Es ist völlig unverständlich, dass der Vertrag zwischen Senatsverwaltung und Architekturbüro nicht mehr auffindbar sein soll.“

In Athen, dem Ursprung aller Demokratien, war der Marktplatz Kern der Polis. Demokratie ist die Angelegenheit aller und darf nicht zum Spielball mächtiger Führungsklassen werden. Die moderne Demokratie ist in die Krise geraten. Sie braucht einen Neubeginn im Geiste des griechischen Urbilds.

Mit Flugblättern und anderen Maßnahmen will die Initiative auf ihre Sache aufmerksam machen. Auch Politiker und Behörden fordert sie auf, sich für die Neubelebung des Stadtplatzes einzusetzen.

Weitere Informationen zu der Initiative finden Sie unter: [www.politischer-marktplatz.de](http://www.politischer-marktplatz.de)

Die vollständige Antwort des Senats finden Sie [hier](#).

Einen Entwurf zur Umgestaltung des Stadtplatzes am Kaisersteg finden Sie [hier](#).

### **Pressekontakt**

#### **Politischer Marktplatz**

Renate Auer

Firlstr. 29

12459 Berlin

post@politischer-marktplatz.de

www.politischer-marktplatz.de